

Netzwerktagung in Böblingen 08.-10.10.2025

Mitgliederversammlung Mittwoch, 08.10.2025

Vorstellungsrunde:

Teilnehmende: siehe angefügte Liste

Im Zoom:

Sr. Judith Kohorst, Evelina Volkmann, Birgit Kopal, Jan Vicari, Anne Simon, Holger Berentzen, Barbara Sereininger, Judith Seipel, Anne Simon, Laura Eirich, Raphael Maier, Elisabeth Beckmann, Ulrike Höinemann, Michaela Elbe, Daniela Ballhause, Nicole Langer.

⇒ **PPP von Heiko Kuschel – dazu ergänzend:**

Bericht des Sprecher*innenteams

Gedenken an Werner Zupp +17.01.2025

Gemeinnützigkeit: (Folie 10)

Finanzamt Berlin gesteht uns Gemeinnützigkeit nicht zu, will Änderungen an der Satzung, obwohl es bisher nie ein Problem war.

Seit Monaten versuchen wir mit Hilfe eines Rechtsanwalts, ans Finanzamt nach Hannover zu wechseln. Finanzamt in Berlin hat auch Forderungen an Satzungen gestellt, die inhaltlich falsch sind, außerdem reagieren sie nicht auf unsere Nachfragen. Alles sehr schwierig!

Problem: von unserem Fördergeber Porticus steht noch eine größere Summe aus, die nicht ausgezahlt werden kann, solange die Gemeinnützigkeit nicht geklärt ist. Wir bleiben dran!

Wahl der Kassenprüfer*innen: (Folie 12)

Benedikt Jetter und Malin-Sophie Hagel übernehmen diese Aufgabe – prüfen bis Freitag die Unterlagen.

⇒ Abstimmung der Teilnehmenden: Abstimmung erfolgt „im Paket“: einstimmig

Mitgliederentwicklung: (Folien 13 und 14)

In 2024 sind 7 Einrichtungen dem Netzwerk beigetreten (siehe PPP), in 2025 keine Beitritte!

⇒ Auch über diese Beitritte muss noch abgestimmt werden: zwei Enthaltungen, keine Gegenstimmen.

Austritte aus dem Netzwerk:

12 Austritte (siehe PPP)

Ergänzung aus dem Plenum:

Einrichtung „welt:raum“ in Saarbrücken wurde auch geschlossen (zum 30.08.2025); darüber wurde das Netzwerk von der Saarbrücker Kollegin informiert. Sie sind aber noch nicht ausgetreten.

Mitgliederentwicklung 2016-2025: (Folie 15)

Sind noch 121 Einrichtungen (2025), waren aber in den letzten Jahren mehr Einrichtungen (2023: 134 Einrichtungen) Der Trend ist also rückläufig.

Das Netzwerk im Kirchenkosmos: (Folie 16)

⇒ Grafik (siehe PPP)

Wie stehen citypastorale Einrichtungen inmitten von Pop up churches, Kasualagenturen,... da?

Unsere Fragen und Überlegungen: Wer ist unsere Zielgruppe? Müssen wir mehr Lobbyarbeit machen? Mehr in Bundeskonferenzen berichten? Wer sind unsere Kooperationspartner?

Was wollen wir? Wofür stehen wir? In welche Richtung soll gedacht werden? Welches Verhältnis wollen wir zu den anderen kirchlichen Playern haben?

Neben unserem Netzwerk Citykirchenprojekte gibt es auch noch das Netzwerk Citykirchenkonferenz, die derzeit parallel zu uns tagen. Wir wollen auch da versuchen, Kontakte herzustellen...

Anmerkungen dazu aus dem Podium:

- Wir haben viele verschiedene Vernetzungen; wäre gut, wenn man voneinander weiß und miteinander lernt.
- Gespräche mit Leitungsebene sollten weiterwirken in die Fläche
- Zusammenlegung von größeren Seelsorgeeinheiten ist überall Thema. Wo ist die kategoriale Seelsorge? Was ist deren Bedeutung für die pastorale Fläche?
- Lobbyarbeit ist total wichtig!!!
- Es gibt überall große Pastoralprozesse mit Öffnung in den städtischen Kontext. Muss deutlicher werden, was Citypastoral ist und was Citypastoral in diesen Prozessen leistet. Lobbyarbeit auch in Richtung Bischofskonferenz und EKD
- Kasualagentur: ist was ganz anderes als Citypastoral. Deshalb ist wichtig, deutlich zu machen, wofür Citypastoral steht und was deren Alleinstellungsmerkmal ist.
- Tagungen sind ein wichtiger Punkt: Ideen miteinander teilen und voneinander lernen.

- Citypastoral muss normaler werden und raus aus dem „Exoten-Bereich“. Muss sich als wichtiges Lernfeld auch für andere pastorale Bereiche etablieren und profilieren.
- Wo und wie können wir Kooperationen eingehen?

Fördermöglichkeiten: (Folie 17)

Bildungsnetzwerk:

Förderung von Fortbildungen vor Ort (evtl. mit anderen Einrichtungen gemeinsam), Hospitationsfahrten, Tagesschulungen und WE-Schulungen. Honorare für Referent*innen sind möglich. Können auch gegenseitige Besuche bezahlen, um zu schauen: wie machen die anderen das?

Projektförderung in den Einrichtungen:

Hier können Projekte gefördert werden, die es in dieser Form noch nicht gibt. Darüber hinaus aber auch Besuche bei den jeweiligen Einrichtungen, die die Projekte durchführen, denn es geht darum, die Ideen auch weiter zu streuen und woanders – eventuell lokal angepasst – durchzuführen.

Innovative Projekte werden mit bis zu 7.500€ gefördert.

Haltepunkt Leben:

Verschiedene Materialien sind noch erhältlich; Schilder zum ermäßigten Preis. Nur Kärtchen sind nicht mehr verfügbar.

Verschiedene Einrichtungen haben auch mit Abwandlungen des Haltepunktes Leben gearbeitet: Haltepunkt Liebe, ... Diese Erfahrungen dürfen gerne von anderen Einrichtungen angefragt und genutzt werden.

Langzeitförderung:

Hier geht es darum, einzelne Einrichtungen über einen längeren Zeitraum beratend zu begleiten, um neue Projekte oder Konzepte zu entwickeln.

Schutzkonzept zum Schutz vor sexueller Gewalt: (Folien 18-23)

⇒ siehe QR-Code!

4 Teile:

- code of conduct
- Ziel und Inhalte dieses Konzeptes
- Risikoanalyse

- Ergänzende Hinweise und Bausteine zur Erstellung eines Schutzkonzepts.

Fragen aus dem Plenum:

- nur sexualisierte Gewalt wird thematisiert. Aber die beginnt ja schon viel früher, bspw. bei unsittlichem Berühren, d.h. sobald die Grenzen einer anderen Person überschritten werden, auch wenn es noch nicht strafrechtlich relevant ist
- es erscheint notwendig, dem Schutzkonzept eine Begriffsklärung voranzustellen: gibt Grenzüberschreitungen und Übergriffe. Das müsste klar definiert werden.
- Für face-to-face-Veranstaltungen stellt Alexandra Winter aus Heilbronn ihr Schutzkonzept zur Verfügung. Sie macht auch für die Begriffsklärung zu Beginn des Schutzkonzeptes einen Formulierungs-Vorschlag.
- Muss Konzept an Bischofskonferenz und EKD weitergeleitet werden, um es abnicken zu lassen? Nein: Als Netzwerk sind wir e.V. und deshalb keine(m) Rechenschaft schuldig. Unser Konzept des Netzwerks beschließen wir am Freitag und damit ist es dann gültig.
- Code of conduct haben alle auf den Anmeldeformularen ankreuzen müssen, sonst wäre Anmeldung und Teilnahme nicht möglich gewesen.

Wahlen zum Sprecher*innenteam: (Folie 24)

Wir suchen noch Kandidierende. Wer noch kandidieren möchte, möge sich gerne melden bis Freitag.

Wahl dann am Freitag im 2. Teil der Mitgliederversammlung.

Termine: (Folie 25)

Akademietagung 2026 in der Wolfsburg (26.-28.10.2026)

Das Format „Am 10. um 10“ wird fortgeführt. Für November wird noch ein spannendes Thema/ein Projekt aus dem Netzwerk gesucht, welches sich präsentieren möchte.

Im Dezember: Thema Einsamkeit

Fachtagung des Netzwerks 2027: (Folie 26)

wir suchen einen Austragungsort – wer könnte es sich vorstellen?

Entscheidung dazu entweder am Freitag – oder Suche nach möglichen Einrichtungen, die sich vorstellen könnten, Gastgeber für 2027 zu sein.

Haltepunkt Leben: (siehe angefügte PPP)

PPP von Hans Jürgen: was hat sich da weiter entwickelt? Welche zusätzlichen Formate sind in den letzten Monaten an den verschiedensten Orten entstanden?

Für das Protokoll des 1. Teils der Mitgliederversammlung: Carla Böhnstedt.

Anwesenheitsliste - Mitgliederversammlung 2025 in Böblingen

Mittwoch, 2.10.2025

online	neu	stimmt	anw	Vorname	Nachname	Ort	Name der Mitgliedseinrichtung
		X		Annegret	Beck	Weißenfels	Citypastoral in Weißenfels
		X	X	Doris	Beck	Stuttgart	Evangelische Citykirche Stuttgart
x		X		Holger	Berentzen	Lingen (Ems)	Kirche leben in Lingen
	x	X	X	Eckhart	Böhm	Ehninghen	Gast
		X	X	Bettina	Böhmer-Lamey	Augsburg	Evangelisches Forum Annahof
x		X	X	Carla	Böhnstedt	Berlin	Citypastoral Berlin-Mitte
		X	X	Anita	Bönsch	Karlsruhe	Fächersegen - Ökumenische Citykirchenarbeit
		X	X	Olivia	Costanzo	Heidelberg	Citypastoral Heidelberg
x		X	X	Maren	Dettmers	Darmstadt	Kirche & Co.
		X	X	Laura	Erlrich	Karlsruhe	„fächersegen“ Ökumenische Citykirchenarbeit Karlsruhe
		X	X	Gerlinde	Feine	D-71032 Böblingen	Stadtkirche Böblingen
		X	X	Karin	Freibichler	Ludwigsburg	Haus der Katholischen Kirche Ludwigsburg
		X	X	Tobias	Gfell	Pforzheim	Ökumenische Citykirche Pforzheim
		X	X	Malin-Sophie	Hagel	Pfullingen	Citykirche Reutlingen
		X	X	Annelie	Handschumacher	Mönchengladbach	Ev. Kirchengemeinde Rheydt/ Ev. Hauptkirche
		X	X	Christiane	Hartung	Bottrop	STÜCK.gut Bottrop
	x	X	X	Miriam	Hechler	Stuttgart	Gast
		X	X	Philip	Heger	Friedrichshafen	Offene Stadtkirche St. Nikolaus Friedrichshafen
x		X	X	Simone	Helmschrott	Stuttgart	Gast
		X	X	Annegret	Hekisch	Böblingen	Gast
x		X	X	Benedikt	Jetter	Stuttgart	Evangelische Citykirche Stuttgart
		X	X	Hans-Jürgen	Jung	Bremen	Kapitel 8
x		X	X	Jürgen Jakob	Kehrer	Stuttgart	Gast
		X	X	Klaus	Kempter	Böblingen	Gast
	x	X	X	Laura	Kick	Ulm	Citypastoral Ulm
		X	X	Monika	Kilian	Koblenz	Citykirche Koblenz
		X	X	Elisabeth	Klimek-Wörmann	Bottrop	STÜCK.gut Bottrop
x		X	X	Beate	Kobler	Böblingen	Gast: Evangelischer Kirchenbezirk Böblingen
		X	X	Sr. Judith	Kohorst	Recklinghausen	Gastkirche Recklinghausen

M, 8.10

online	neu	stimm	manw	Vorname	Nachname	Ort	Name der Mitgliedseinrichtung
x		X	X	Rupert	König	Greven	Kirchenfoyer Münster
x		X	X	Birgit	Kopal	Essen	die rikscha
		X	X	MARKUS	KORTEWILLE	Münster	Kirchenfoyer Münster
x		X	X	Christine	Kraayvanger	Weil Im Schönbuch	Gast
		X	X	Ulrike	Krusch-Jung	Bremen	Gast
x		X	X	Heiko	Kuschel	Schweinfurt	Citykirche Schweinfurt
		X	X	Sven	Laube	Am Stift 8, 44263 Dortmund	Pfarrei St. Clara, Dortmund-Hörde
x		X	X	Kerstin	Leitschuh	Kassel	Citypastoral Kassel
		X	X	Elke	Lichtenstein	Bopfingen	Gast Ev Kgde am Ries
x		X	X	Dr. Johanna Beate	Lohff	Dortmund	reinoldiforum
x		X	X	Raphael	Maier	73728 Esslingen a.N.	Katholische Citypastoral Esslingen
x		X	X	P. Thomas	Möller OP	Düsseldorf	Offene Kirche der Dominikaner Düsseldorf
		X	X	Claudia	Plociennik	Fronhausen	Citypastoral Marburg
x		X	X	Rudi	Popp	Strasbourg	Temple Neuf
		X	X	Julian	Renner	Böblingen	Gast
x		X	X	Eva	Reuter	55116 Mainz	Station Antonius Mainz
x		X	X	Christiane	Schall	Koblenz	Citykirche Koblenz
x		X	X	Conrad	Scheid	Stuttgart	Gast
		X	X	Sr. Nicola Maria	Schmitt	Stuttgart	Haus der Katholischen Kirche Stuttgart, Citypastoral
x		X	X	Antonia	Schneider	Böblingen	Gast
		X	X	Susanne	Schramm	Ludwigshafen	Citykirche Ludwigshafen
x		X	X	Stefan	Schwarzer	Reutlingen	Citykirche Reutlingen
		X	X	Florian	Sehmisch	Echterdingen	Gast
x		X	X	Judith	Selpel		Citypastoral München
x		X	X	Uwe	Selzer	Neuwied	Café Auszeit
		X	X	Anne	Simon	Jena	City Kirche St. Michael Jena
x		X	X	Peter	Starting	Sindelfingen	katholisches Dekanat Böblingen
x		X	X	Jutta	Ulrich	Böblingen	Gast
		X	X	Christiane	van Bracht	Düsseldorf	Maxhaus - Katholisches Stadthaus in Düsseldorf

M: 8.10.2025



16. Tagung des Netzwerks Citykirchenprojekte

(K)ein Haus für Gott? Braucht Kirche Mauern?
08.–10. Oktober 2025 in Böblingen

Tagesordnung

1. Bericht des
SprecherInnenteams

Arbeit des
SprecherInnenteams

Finanzen/Wahl der
Kassenprüfer*innen

Tagungen

Mitgliederentwicklung

2. Das Netzwerk
Citykirchenprojekte im
Kirchenkosmos. Wer sind wir
und wenn ja, wie viele?
3. Informationen zu
Fördermöglichkeiten
4. Schutzkonzept
5. Infos zur Wahl
6. Sonstiges

Kurze Vorstellungsrunde ...

- Name
- Einrichtung
- Ort

Im Gedenken

Im Gedenken

Werner Zupp

† 17. Januar 2025



Werner Zupp † 17. Januar 2025

Die Arbeit des Sprecherteams: Sitzungen

- **Arbeitsweise:**

- Jour Fixe einmal monatlich für 1 Stunde digital
- Einmal zweitägig zur Planung der Wahlperiode
- Zweimal eintägig für längere Themen
- Ca. 3mal jährlich digital mit Andreas Jensen (ekd) und Jasmin Hack (kamp)

Sprecherteam: Themen und Veranstaltungen

- „Draußen zuhause – Wie tickt die Stadt?“ – Akademietagung 2024 in Münster
- Schutzkonzept – Details dazu nächster TOP
- Umfrage zu Aktivitäten rund um den Haltepunkt
- 10 um 10
 - Wahlen und gesamtgesellschaftliche Situation
 - Postparochiale Kirche
 - Ökumenisches Engagement
 - Menschen in Not
 - Friedhofsautomat
 - RTL-Passion in Kassel
 - Unsere Ausrichtung als Netzwerk Citykirchenprojekte - kommt als extra TOP
 - Kirche im Co-Working Space
 - Haltepunkt Leben

Themen und Veranstaltungen

- Gemeinnützigkeit
- Die Frage unserer Verortung und Ausrichtung - s. TOP 2
- Enger Austausch mit der ekd und der kamp zu Entwicklungen in den Kirchen bezüglich Sonder- und Kategorialseelsorge
- Förderungen
- Austausch mit den Guten Botschaftern zum Haltepunkt und der Weiterarbeit

Finanzen – Bericht Heiko Kuschel

- Problem: Immer noch keine Anerkennung der Gemeinnützigkeit!

Finanzen – Bericht Heiko Kuschel

Guthaben des e.V.	74.762,83 €
Bildungsnetzwerk*	150,00 €
Ausstehende Rechn.	-2.473,00 €
Haltepunkt*	54.227,89 €
Kontostand	20.635,89 €

Finanzen

- Wahl der Kassenprüfer*innen

Mitgliederentwicklung 2024-2025

Beitritte

20.03.24 Essen: Pfarrei St. Laurentius / Die Rikscha	rk
29.04.24 Essen: Fachstelle Citypastoral	rk
03.06.24 Pinneberg: Gemeinde Hl. St. Martin	rk
11.07.24 Schaffhausen: Stadtkirche St. Johann	ev
05.09.24 Regensburg: Citykirche Regensburg	ev
16.10.24 Bad Homburg: Cityseelsorge St. Marien	rk
22.10.24 Ulm: Citypastoral Ulm	rk

Mitgliederentwicklung 2023-2025

Austritte und Auflösungen

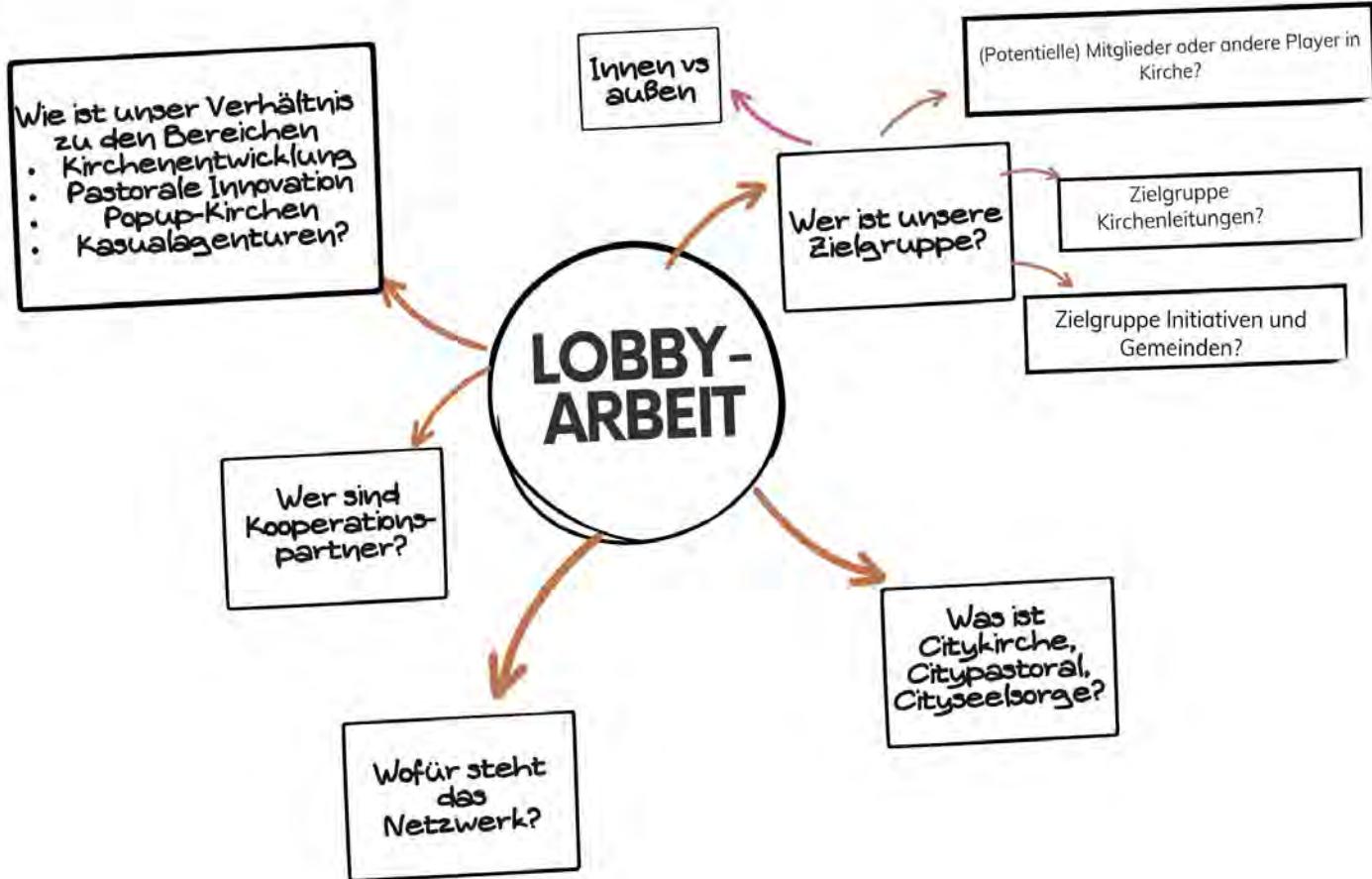
07.05.24 Wien : Quo vadis?	römisch-katholisch
16.05.24 Freiburg : Citykloster Dominikaner	römisch-katholisch
31.12.24 Basel : Offene Kirche Elisabethen	ökumenisch
31.12.24 Halle (Saale) : Citykirchenprojekt im ev. Kirchenkreis Halle-Saale	evangelisch
31.12.24 Wiesbaden : Evangelische Bergkirche	evangelisch
31.12.25 Aschaffenburg : Sinn-Schätze-Ökumenischer Kirchenladen	ökumenisch
31.12.25 Bad Kreuznach : NAHeRAUM - Kirche ANDERS	römisch-katholisch
31.12.25 Berlin : Herz-Jesu-Kloster - das Berliner Kiez-Kloster	römisch-katholisch
31.12.25 Braunschweig : Ev.-Luth. Domkirche St. Blasii	evangelisch
31.12.25 Hamburg : Pastorale Dienststelle Erzbistum Hamburg	römisch-katholisch
31.12.25 Siegburg : Treffpunkt am Markt	römisch-katholisch
31.12.25 St. Gallen : WIRKRAUMKIRCHE	ökumenisch

Mitgliederentwicklung 2016-2025

Aktuelle Zahlen (Stand 31.12.)

	2025	2023	2021	2018	2016
alt-katholisch	1	1	1	1	1
evangelisch	37	40	37	32	28
ökumenisch	14	18	16	16	16
römisch-katholisch	69	75	74	64	52
Insgesamt :	121	134	128	113	97

Das Netzwerk im Kirchenkosmos



Fördermöglichkeiten

- Bildungsnetzwerk
- Projektförderung in den Einrichtungen
- Haltepunkt Leben
- Langzeitförderung

Schutzkonzept

Verhaltenskodex (Code of conduct) bei eigenen Veranstaltungen des Netzwerks

- für einen möglichst diskriminierungsarmen, nicht wertenden Raum, sowohl analog (z.B. Netzwerk-Tagungen, Akademietagungen) als auch digital („10. um 10“ und andere Formate)
- Warum Aufmerksamkeit („Awareness“) und ein Verhaltenskodex („Code of Conduct“)?
- Ein achtsamer, aufmerksamer und respektvoller Umgang im Netzwerk Citykirchenprojekte ist uns wichtig, damit sich alle Teilnehmenden wohlfühlen können und Anerkennung erhalten.

Schutzkonzept

- Awareness geht uns alle an und erfordert aktive Mithilfe. Awareness (dt.: Aufmerksamkeit, Bewusstsein) heißt aufmerksam zu sein für Situationen, in denen die Grenzen und das Sicherheitsgefühl eines Menschen überschritten werden.
- Unsere Awareness Arbeit beruht darauf, dass bei Veranstaltungen Kommunikationsräume durch die sich darin befindenden Menschen unterschiedlich geschaffen werden. Deswegen möchten wir uns untereinander respektvoll begegnen.
- Wir möchten aufmerksam und sensibel mit den individuellen Bedürfnisse jedes Teilnehmenden umgehen. Wir möchten uns gegenseitig unterstützen und einen Kommunikationsraum kreieren, in dem Menschen sich ihrer unterschiedlichen Positionen bewusstwerden. Deshalb wollen wir mit diesem Verhaltenskodex einen möglichst diskriminierungsarmen Raum schaffen, der kein diskriminierendes und übergriffiges Verhalten zulässt.

Schutzkonzept

- Respektiere individuelle Grenzen: Nur ja heißt ja! Nein heißt immer nein!
- Handle nach dem Konsensprinzip. Die betroffene Person definiert selbst, wann und welche Form von Grenzüberschreitungen, Gewalt oder Diskriminierung sie erlebt hat. Diese Definition wird ernst genommen.
- Das Ausüben oder Androhen von psychischer, emotionaler und physischer Gewalt wird nicht toleriert.
- Formen von Diskriminierung, Sexismus, Rassismus oder anderes menschenverachtendes Verhalten werden nicht geduldet.
- Das äußere Erscheinen sagt nichts über die Geschlechtsidentität einer Person aus. Die von ihr festgelegten Pronomen sind von allen zu respektieren.

Schutzkonzept

- Passt aufeinander auf: Wenn du dich bedroht, belästigt oder unwohl fühlst, melde dich beim Sprecher:innenteam. Wenn du siehst, dass eine andere Person Hilfe braucht, frage bei der betroffenen Person nach oder mache eine*n Veranstalter:in oder Teilnehmer:in darauf aufmerksam.
- Wir machen alle Fehler. Wenn Personen eine diskriminierende Sprache oder Denkweisen verwenden, versuchen wir sie durch konstruktive Kritik darauf aufmerksam zu machen.
- Wir bitten euch, wenn Menschen konstruktiv Kritik an euch richten, dafür offen zu sein und zuzuhören.
- Fehlende Einsicht für ein übergriffiges oder diskriminierendes Verhalten kann zum Ausschluss von der Veranstaltung führen.
- Wenn du ein Foto/Video von Teilnehmenden machst und posten möchtest, bitte vorher um Erlaubnis.

Schutzkonzept

3. Risikoanalyse für das Netzwerk Citykirchenprojekte – mögliche Gefährdungen bei eigenen Veranstaltungen (z.B. Tagungen)

- Das Schutzkonzept umfasst den Schutz der Menschen, die bei unseren Veranstaltungen von citypastoralen Angeboten des Netzwerks angesprochen werden oder diese wahrnehmen, unabhängig ob diese als Ehren- oder Hauptberufliche tätig sind.
- Wir haben in der Regel kaum bis sehr wenige Kontakte zu Kindern und Jugendlichen („Schutzbefohlene“). Als „Schutzbefohlene“ in den Einrichtungen vor Ort können neben Kindern- und Jugendlichen psychisch und materiell bedürftige Menschen angesehen werden, die bei Tagungen nicht oder selten vorhanden sind.
- Gibt es in Tagungshäusern eigene Schutzkonzepte, so sind diese für die Teilnehmenden maßgeblich und zu übernehmen.
- Der Meldeweg hängt von den jeweiligen örtlichen Gegebenheiten ab.

Schutzkonzept Download (PDF)



www.citykirchenprojekte.org/praevention

Wählen zum Sprecherteam

- Carla Böhnstedt, Hans-Jürgen Jung, Kerstin Leitschuh, Bernd Wolharn stellen sich zur Wiederwahl
- Kandidatinnen und Kandidaten?
- Wahl am Freitag im 2. Teil der Mitgliederversammlung

Termine

- 26.10.2026 bis 28.10.2026: Akademietagung in der Akademie die Wolfsburg, Mülheim/Ruhr
- Am Zehnten um Zehn

17. Fachtagung 2027: Ort?

- Wer würde gerne zur nächsten Tagung einladen?
- Eventuell auch nahe beieinander liegende Einrichtungen gemeinsam. Es lohnt sich!
- Auch das wollen wir am Freitag entscheiden.



NETZWERK CITYKIRCHEN PROJEKTE

Schutzkonzept für das Netzwerk Citykirchenprojekte zur Prävention von und zum Umgang mit sexualisierter Gewalt



Inhalt

1. Verhaltenskodex (Code of conduct) bei eigenen Veranstaltungen des Netzwerks.....	1
2. Ziel und Inhalt des Schutzkonzeptes des Netzwerks Citykirchenprojekte.....	2
2.1. Grundlagen.....	2
2.2. Umfang und Zielgruppe dieses Schutzkonzepts.....	3
3. Risikoanalyse für das Netzwerk Citykirchenprojekte – mögliche Gefährdungen bei eigenen Veranstaltungen (z.B. Tagungen).....	3
4. Ergänzende Hinweise und Bausteine zur Erstellung eines Schutzkonzeptes vor Ort.....	4

1. Verhaltenskodex (Code of conduct) bei eigenen Veranstaltungen des Netzwerks

für einen möglichst diskriminierungsarmen, nicht wertenden Raum, sowohl analog (z.B. Netzwerk-Tagungen, Akademietagungen) als auch digital („10. um 10“ und andere Formate)

Warum Aufmerksamkeit („Awareness“) und ein Verhaltenskodex („Code of Conduct“)?

Ein achtsamer, aufmerksamer und respektvoller Umgang im Netzwerk Citykirchenprojekte ist uns wichtig, damit sich alle Teilnehmenden wohlfühlen können und Anerkennung erhalten.

- Awareness geht uns alle an und erfordert aktive Mithilfe. Awareness (dt.: Aufmerksamkeit, Bewusstsein) heißt aufmerksam zu sein für Situationen, in denen die Grenzen und das Sicherheitsgefühl eines Menschen überschritten werden.
- Unsere Awareness Arbeit beruht darauf, dass bei Veranstaltungen Kommunikationsräume durch die sich darin befindenden Menschen unterschiedlich geschaffen werden. Deswegen möchten wir uns untereinander respektvoll begegnen.
- Wir möchten aufmerksam und sensibel mit den individuellen Bedürfnisse jedes Teilnehmenden umgehen. Wir möchten uns gegenseitig unterstützen und einen Kommunikationsraum kreieren, in dem Menschen sich ihrer unterschiedlichen Positionen bewusstwerden. Deshalb wollen wir mit diesem Verhaltenskodex einen möglichst diskriminierungsarmen Raum schaffen, der kein diskriminierendes und übergriffiges Verhalten zulässt.
- Respektiere individuelle Grenzen: Nur ja heißt ja! Nein heißt immer nein!
Handle nach dem Konsensprinzip. Die betroffene Person definiert selbst, wann und welche Form von Grenzüberschreitungen, Gewalt oder Diskriminierung sie erlebt hat. Diese Definition wird ernst genommen.
- Das Ausüben oder Androhen von psychischer, emotionaler und physischer Gewalt wird nicht toleriert.
- Formen von Diskriminierung, Sexismus, Rassismus oder anderes menschenverachtendes Verhalten werden nicht geduldet.
- Das äußere Erscheinen sagt nichts über die Geschlechtsidentität einer Person aus. Die von ihr festgelegten Pronomen sind von allen zu respektieren.
- Passt aufeinander auf: Wenn du dich bedroht, belästigt oder unwohl fühlst, melde dich beim Sprecher:innen-Team. Wenn du siehst, dass eine andere Person Hilfe braucht, frage bei der betroffenen Person nach oder mache eine*n Veranstalter:in oder Teilnehmer:in darauf aufmerksam.

- Wir machen alle Fehler. Wenn Personen eine diskriminierende Sprache oder Denkweisen verwenden, versuchen wir sie durch konstruktive Kritik darauf aufmerksam zu machen.
Wir bitten euch, wenn Menschen konstruktiv Kritik an euch richten, dafür offen zu sein und zuzuhören.
- Fehlende Einsicht für ein übergriffiges oder diskriminierendes Verhalten kann zum Ausschluss von der Veranstaltung führen.
- Wenn du ein Foto/Video von Teilnehmenden machst und posten möchtest, bitte vorher um Erlaubnis.

2. Ziel und Inhalt des Schutzkonzeptes des Netzwerks Citykirchenprojekte

2.1. Grundlagen

Was ist unter sexualisierter Gewalt zu verstehen?

„Sexualisierte Gewalt ... sind alle Handlungen, die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung darstellen.“ Sexualisierte Gewalt umfasst sowohl die Ausnutzung von Macht und Abhängigkeit zur Befriedigung sexueller Bedürfnisse als auch die Instrumentalisierung von Sexualität, um Macht und Gewalt auszuüben und zu demonstrieren. Sie kann verbal, nonverbal, psychisch oder physisch erfolgen.

Auch Verstöße gegen das Abstinenzgebot¹ in der Seelsorge/Pastoral sind hier zu berücksichtigen.

Grundsätzlich sind Abstands- und Abstinenzgebot (z.B. der EKD-Gewaltschutzrichtlinie²) einzuhalten: Alle Mitarbeitenden haben das Nähe- und Distanzempfinden ihres Gegenübers zu achten. Gegenüber Kindern, Jugendlichen, Schutzbefohlenen sowie erwachsenen Besucherinnen und Besuchern.

In Beratung und Seelsorge sind sie zu einem vertrauensvollen und verantwortungsvollen Umgang mit Nähe und Distanz verpflichtet (Abstandsgebot).

In Seelsorge- und Vertrauensbeziehungen ist jede Art von sexuellem Kontakt verboten (Abstinenzgebot).

Besonders gefährdet sind Menschen die körperlich, psychisch, kognitiv oder sprachlich unterlegen oder in einer anderen Form abhängig sind. Sexualisierte Gewalt erfolgt aber auch zwischen Menschen auf „gleicher Ebene“ (Mitarbeitende, Klient*innen, Schutzbefohlene untereinander) oder gegenüber Betreuenden und Funktionstragenden.

Unsere Haltung: Christlicher Glaube und sexualisierte Gewalt sind unvereinbar

Wir verurteilen als Mitglieder des Netzwerks Citykirchenprojekte sexualisierte Gewalt aufs Schärfste.

Sexualisierte Gewalt passiert da, wo Menschen sind – auch in den Kirchen. Mit dem christlichen Glauben ist das unvereinbar. Sexualisierte Gewalt, von sexueller Grenzverletzung über Grenzüberschreitung bis hin zu strafrechtlich relevanten Handlungen, ist ein Angriff auf die menschliche Würde und die seelische und körperliche Integrität.

Besonders bei Kindern droht damit eine zusätzliche Verletzung der Identität. Sie ist Ausdruck von Selbstdurchdringung und Machtmissbrauch – sie verursacht Angst, Leid und kann zu schweren Traumatisierungen führen, die sich bis in die nächsten Generationen auswirken können.

Es ist beschämend, wenn Menschen, die bei uns in den Kirchen und in kirchlichen Orten und Einrichtungen nach Gemeinschaft, Trost oder Orientierung suchen, und Menschen, die uns anvertraut sind, ausgenutzt und erniedrigt werden und sexualisierte Gewalt erfahren.

Sexualisierte Gewalt geschieht meist im Verborgenen. Oft werden die Taten, insbesondere Übergriffe gegenüber Kindern und Jugendlichen, von langer Hand vorbereitet. Durch sukzessive Annäherung, verbunden mit Aufmerksamkeit und Zuwendung, werden bei den Betroffenen persönliche und intime Grenzen aufgeweicht.

Dabei wird eine Bindung aufgebaut, die es den Betroffenen besonders erschwert, das ihnen auferlegte Schweigen zu brechen und sich anderen Menschen mitzuteilen. Die häufigsten Hemmnisse, die Taten zu offenbaren, sind Scham, Hilflosigkeit und fehlende Unterstützung.

Das Vertrauen in andere Menschen wird erschüttert, das Selbstwertgefühl schwer verletzt und der Bezug zum eigenen Körper kann verloren gehen. Betroffene kämpfen meist ein Leben lang mit den Folgen.

Im kirchlichen Kontext verlieren Betroffene durch ihre Erfahrung nicht selten auch den Zugang zum Glauben als Kraftquelle.

Unser Ziel: Sexualisierter Gewalt keinen Raum geben

Grundlage unseres Lebens und Arbeitens in den Einrichtungen des Netzwerks Citykirchenprojekte sind der Glaube an Gott und die Nachfolge Jesu. Nach christlichem Verständnis besitzt jeder Mensch die gleiche Würde, egal welches Geschlecht, welches Alter, welche Hautfarbe oder welche körperliche

¹ Abstinenzgebot: a) Mitarbeitende haben bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben eine angemessene Balance von Nähe und Distanz zu wahren. b) In Seelsorgebeziehungen verbietet sich jede Art von sexuellem Kontakt. Vertrauensbeziehungen und Abhängigkeitsverhältnisse dürfen nicht zur Befriedigung eigener oder fremder Bedürfnisse und Interessen genutzt werden; die Ausübung sexualisierter Gewalt ist allen Mitarbeitenden untersagt.

² <https://kirchenrecht-ekd.de/pdf/44830.pdf>

oder psychische Verfassung sie oder er hat. Mitmenschen als Geschöpfe Gottes anzunehmen, bedeutet deshalb, einen respektvollen, wertschätzenden und achtsamen Umgang mit anderen zu schaffen, zu pflegen und zu fördern. Dazu gehört ein wohlbedachtes Verhältnis von Nähe und Distanz und die Wahrung persönlicher Grenzen.

Für unser tägliches Miteinander, für unser gemeinsames Leben und Arbeiten, bedeutet dies, umfassende Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass unsere Einrichtungen sichere Orte sind. Prävention geht uns alle an. Nur wenn der Schutz vor sexualisierter Gewalt, von Grenzverletzungen über sexuelle Grenzüberschreitungen bis zu sexuellem Missbrauch, selbstverständlich ist, können Glauben und Vertrauen Bestand haben.

2.2. Umfang und Zielgruppe dieses Schutzkonzepts

- Das Netzwerk Citykirchenprojekte ist als Netzwerk / Dachverband nicht die Trägerin von Einrichtungen.
- Schutzkonzepte bilden die auf die einzelnen Tätigkeitsbereiche einer Einrichtung bezogene Konkretion der allgemein formulierten Grundsätze. Sie werden in den einzelnen Arbeitsbereichen vor Ort auf der Grundlage der Partizipation gemeinsam erarbeitet.

Wir gehen davon aus, dass alle Mitgliedseinrichtungen ein eigenes Schutzkonzept für ihre Arbeit vor Ort haben. Die Entwicklung von Maßnahmen zu Prävention und Intervention unterliegt der Verantwortung der jeweiligen Einrichtung vor Ort. Ihre Aufgabe ist es, diese Maßnahmen in Form von individuellen Schutzkonzepten zu dokumentieren

- Wir gehen ebenfalls davon aus, dass alle Mitgliedseinrichtungen Präventionsbeauftragte bestellen und bekannt geben.
 - *Ihre Aufgabe ist es, den im eigenen Schutzkonzept festgeschriebenen Interventionsleitfaden aktuell zu halten und die Meldewege und zuständigen Stellen bekannt zu geben. Weiterhin sind sie für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Schutzfaktoren verantwortlich.*
 - *Sie sollen Beratungs-, Informations- und Fortbildungsangebote initiieren. Absprachen hinsichtlich möglicher Kooperationen mit benachbarten Trägern (Kirchengemeinde/Pfarrei, andere diakonische Träger etc.) werden empfohlen.*
 - *Im Rahmen der Erfüllung ihrer Tätigkeiten sind Präventionsbeauftragte in den Einrichtungen und Ansprech- bzw. Vertrauenspersonen unabhängig und nicht weisungsgebunden. Die Einrichtungen sollen sich über externe Fachberatungsstellen in Bezug auf sexualisierte Gewalt in ihrer Umgebung informieren und sich mit diesen vernetzen.*

3. Risikoanalyse für das Netzwerk Citykirchenprojekte – mögliche Gefährdungen bei eigenen Veranstaltungen (z.B. Tagungen)

- Das Schutzkonzept umfasst den Schutz der Menschen, die bei unseren Veranstaltungen von citypastoralen Angeboten des Netzwerks angesprochen werden oder diese wahrnehmen, unabhängig ob diese als Ehren- oder Hauptberufliche tätig sind.
- Wir haben in der Regel kaum bis sehr wenige Kontakte zu Kindern und Jugendlichen („Schutzbefohlene“) Als „Schutzbefohlene“ in den Einrichtungen vor Ort können neben Kindern- und Jugendlichen psychisch und materiell bedürftige Menschen angesehen werden, die bei Tagungen nicht oder selten vorhanden sind.
- Gibt es in Tagungshäusern eigene Schutzkonzepte, so sind diese für die Teilnehmenden maßgeblich und zu übernehmen.
- Der Meldeweg hängt von den jeweiligen örtlichen Gegebenheiten ab.

Für die Veranstaltungen des Netzwerks Citykirchenprojekte ist der/die Präventionsbeauftragte:

Hans-Jürgen Jung, Bremen

Stand: 10.04.2025

4. Ergänzende Hinweise und Bausteine zur Erstellung eines Schutzkonzeptes vor Ort

Jede Einrichtung sollte eine eigene Risiko- und Potenzialanalyse durchzuführen.

Folgende Bausteine und Maßnahmen sind für die Entwicklung von bereichsbezogenen und individuellen Schutzkonzepten grundlegend.

- Leitbild (Grundhaltung)
- Benennung der Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten
- Partizipation
- Ausgestaltung von Nähe und Distanz
- Verhaltenskodex bzw. Selbstverpflichtung³
- Regelung von Handlungsabläufen
- präventives Personal- und Ehrenamtlichenmanagement
- Erweitertes Führungszeugnis für Hauptamtliche
- Unterzeichnung der Selbstverpflichtung bzw. des Verhaltenskodex für Ehrenamtliche
- Mitarbeitendenjahresgespräch
- Schulung und Fortbildung
- Beschwerdemanagement (interne und externe Ansprechpersonen)
- Kenntnis von Ansprech- und Meldestellen
- Schulung und Fortbildung zu sexualisierter Gewalt
- Präventions- und Informationsangebote
- Sexualpädagogisches Konzept (Nur im Bereich der Angebote und Arbeit mit Kindern und Jugendlichen oder anderen Schutzbefohlenen)
- Verhaltensregeln zum Umgang mit digitalen Medien
- Austausch von persönlichen Daten
- Umgang mit Foto-, Bild- und Videomaterial
- Cybergrooming⁴
- Vernetzung mit externen Fachberatungsstellen
- Kenntnis eines (Über-)regionalen Interventionsleitfadens zum Vorgehen bei Hinweisen auf sexualisierte Gewalt

³ Neben dem oben eingeführten Code of Conduct kann als Beispiel gelten: Der Verhaltenskodex für Mitarbeitende der ELKB
Der Verhaltenskodex für Mitarbeitende der ELKB

Die Arbeit in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern lebt durch Beziehungen von Menschen miteinander und mit Gott. Unsere Arbeit mit allen Menschen, insbesondere mit Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ist getragen von Respekt, Wertschätzung und Vertrauen.

Diese Haltung findet Ausdruck im folgendem Verhaltenskodex:

1. Ich trage dazu bei, ein sicheres, förderliches und ermutigendes Umfeld für mir anvertraute Menschen, insbesondere Kinder und Jugendliche, zu schaffen und/oder zu erhalten. Diese Haltung pflege ich auch im Umgang mit Kolleg*innen, mir zugeordneten Mitarbeitenden und Vorgesetzten.
 2. Ich trage dazu bei, alles zu tun, damit durch meine Tätigkeit keine sexualisierte Gewalt, Vernachlässigung und andere Formen der Gewalt möglich werden.
 3. Ich bemühe mich, die individuellen Grenzempfindungen der Menschen um mich herum wahrzunehmen und zu respektieren.
 4. Ich bin mir meiner besonderen Verantwortung als Mitarbeiter*in bewusst, gestalte einen verantwortungsvollen Umgang in Bezug auf Nähe und Distanz und missbrauche meine Rolle nicht.
 5. Ich beachte das Abstands- und Abstinenzgebot und nutze meine Funktion nicht für sexuelle Kontakte zu mir anvertrauten Menschen.
 6. Meine Kommunikation ist respektvoll und wertschätzend, sowohl im direkten Gespräch, als auch in der Kommunikation im digitalen Raum.
 7. Ich will jedes unangemessene Verhalten anderen gegenüber vermeiden und bin ansprechbar, wenn anderen an meinem Verhalten etwas Unangemessenes auffällt.
 8. Wenn ich (mir oder anderen gegenüber) eine Grenzüberschreitung bei meiner Tätigkeit bemerke oder von ihr erfahren, schaue ich nicht weg, sondern wende ich mich an die Ansprechpersonen oder an Fachberatungsstellen und lasse mich beraten.
 9. Ich werde entsprechend dem Interventionsplan meines Trägers vorgehen, wenn ich sexuelle Übergriffe oder strafrechtlich relevante sexualisierte Gewalt wahrnehme.
- Ich nehme diesen Verhaltenskodex zur Kenntnis und verpflichte mich, mich daran zu halten.

⁴ Wenn Täter oder Täterinnen im Internet nach ihren Opfern suchen.

Netzwerktagung 2025

8.-10.10.2025

Böblingen

Hans-Jürgen Jung

Kirche in City und Überseestadt

Kapitel 8

28195 Bremen



*Deine Verbindung
zu Gott und der Welt*

Antrieb Citykirche/Citypastoral

Inspiration, Interaktion und Irritation im Sinne des Evangeliums gestalten

Raus aus den Vorurteilen »Kirche«

Inspiration und Interaktion

Veränderung Gestalten

Kommunikation des Evangeliums in der Stadt/ im Kontext

Aufmerksamkeit (passiv)

Antrieb Kampagne

Wertvolle und nachhaltige Impulse setzen

Öffentlich (offen) werden

Alltagstauglichkeit und Relevanz

Indifferente »anstupsen«

Fragen des Lebens mit Glauben und dessen Antworten zusammenbringen

»Schwarzbrot-Effekt«

suchend

nahbar

liebevoll

gastfreundlich

offen

menschenorientiert

vielfältig

einladend

wendig

beseelt

mutig

praktisch

unruhig

nachhaltig

interaktiv

unerwartet

Zweck Citykirche/Citypastoral

Sozialeres Miteinander,
verbesserliche Stadt
und Welt

»Die Kirche/Fragen des
Glaubens in die Leute
bringen«

Verwandeln! Was glaubt
jemand, der nicht glaubt?

Kirche in der Stadt
macht Sinn!

Auftanken

Zweck Kampagne

Wir bieten noch mehr!

Alltag unterbrechen,
Transzendenz
ermöglichen

»Anders« wahrgenommen
zu werden

Einen gedanklichen
»Ohrwurm« einpflanzen

think big & out of the box

Wen wir bewusst ansprechen sollten:

Kritische Geister

Lebenskontrollverlierer

Altersgruppe 35 bis 45

Die, die den
vermeintlichen
Ansprüchen nicht mehr
gerecht werden

Seelisch Verwundete

Nach mehr Tiefgang
Suchende

Seelisch Bedürftige

Suchende

Das größte Versprechen:

*Wir verbinden
Gott und die Welt
und den Menschen.*

Du bist nicht allein und
Du bist Ok!

Raum zum Atmen

Ehrlichkeit im Hinblick
auf Glaubensfragen

»Empowerment«

Die Umsetzung

Haltepunkt Leben
als Ausgangspunkt

Haltestellenschild und Linienplan
Phasen im Leben des Innehaltens,
Infragestellens, der Transzendenz
und Selbstreflexion

Hellblau: Leben / Himmel



*Deine Verbindung
zu Gott und der Welt*

=

**Orientierung finden,
Wege aufzeigen,
Ziele erkennen,
sich auf den Weg machen**

Die Umsetzung

Haltepunkte des
Lebens
als Ausgangspunkt

Liniplan nicht
geradlinig,
sondern
Umsteigestationen/
Endstationen
Leben als
Unterwegssein
bei unterschiedlichen
Anlässen und
Stationen



- Kreative Variationen des Grundmotivs möglich
- Anlässe nutzen auch Kasualien gemeint
- Medien / Kanäle nutzen
- Gottesdienst / Unterricht / Seelsorge / Zeitung / Web /Social Media
- Servicestelle/Ritualagentur



- BB:Konfirmand:innenunterricht/-freizeit
- SW und NL : Urlauber-/Strandseelsorge /-gottesdienst
- K: Leben und Liebe Valentinstag
- WÜ: Gesprächsbank auf Markt
- S: Haltepunkt Hoffnung
- Insg. 16 Aktionen



- Variatio delectat Abwechslung erfreut: Haltepunkt Segen, Hoffnung,

GB



Unser Anliegen. Die Verbindung der Menschen zu Gott und der Welt.

Menschen dort begegnen,
wo sie im Leben gerade stehen.

Haltepunkte gibt es viele im Leben:
Schwellen, Passagen oder Übergänge
wie Stellenwechsel, Partnersuche und
Paarbildung, beruflicher Erfolg, Umzüge,
Familiengründung, Angekommensein,
Geburt, Einschulung des Kindes, Älter-
werden der eigenen Eltern.

**Begegnung schaffen, um miteinander
ins Gespräch zu kommen.**

Die „Gesellschaft der Singularitäten“
(Andreas Reckwitz), in der jede und jeder
Regisseur:in des eigenen Lebens ist, prägt
den urbanen Raum der City ebenso wie
die Kleinstadt und das Leben auf dem
Land. Mit dem Haltepunkt Leben kann
in vielfältigen Kontexten und in unter-
schiedliche Milieus Aufmerksamkeit
geweckt werden. Es werden Begegnungs-
und Gesprächsmöglichkeiten geschaffen,
die Verbindungen erzeugen können.

Verbindungen aufzeigen, Halt geben.

„Ich bin Leben, das leben will,
inmitten von Leben, das leben will.“
Darin besteht nach Albert Schweitzer
die Ehrfurcht vor dem Leben. Leben ist
dabei verstanden als ein beziehungsvol-
les Leben: Alles ist mit allem verbunden.
Alles ist das Leben.

Das Bedürfnis nach Zugehörigkeit ist tief
in uns verankert. Sich jemandem oder
einer Gruppe verbunden zu fühlen, gibt
uns Halt.

Durch Kommunikation Verbundenheit
wiederherstellen.

Verbindung zu anderen Menschen ent-
steht durch gelingende Kommunikation.
Abgebrochene Kommunikation macht
oft einsam. Gespräche sind eine Mög-
lichkeit, die Verbundenheit zu anderen und
der Welt wiederherzustellen.

Das Zusammensein und der Dialog
mit einem anderen Menschen kann zu
einer intensiven Begegnung werden im
Wechselspiel von aktiver und passiver
Welterfahrung. Die Begegnung am Halte-
punkt Leben kann so zu einem Reso-
nanzraum (Hartmut Rosa) werden.

Die Kampagne beruht auf der Annahme,
dass die Gottesbeziehung, im Welt- und
Selbstverhältnis von uns Menschen zur
Sprache kommt. Religion, Kunst und
Natur tragen dazu bei, über Gott und die
Welt zu sprechen.

**Das Kommunikationskonzept durchläuft
vier Beziehungsebenen**

Aufmerksamkeit

Bedeutsamkeit

Glaubwürdigkeit

Vertrauen

Aufmerksamkeit

Haltepunkt Leben. Der Rahmen für die Kommunikation.



Der Linienplan

Er zeigt die Verbindung unter-
schiedlicher Empfindungen und
Erfahrungen in unserem Leben
auf. Und er macht deutlich: Alles
ist mit allem verbunden.



Der mobile Haltepunkt

Um Menschen in ihrem Alltag
zu begegnen, bieten wir mit
einer rollbaren Bank und einem
Haltestellenschild zwei mobile
Medien an, die helfen, einen
Haltepunkt im öffentlichen Raum
zu markieren: ob auf Marktplätzen,
in Fußgängerzonen oder
Einkaufszentren, im Freibad
oder vor einem Friedhof.

Beide sind leicht zu transportie-
ren und laden an jedem Ort
ganz einfach zum Gespräch und
Innehalten ein.

=

**Orientierung finden,
Wege aufzeigen,
Ziele erkennen,
sich auf den Weg machen**



n lässt mich
en manchmal
os zurück?

Du darfst vertrauen.

Soll ich anhalten
oder muss ich es
aushalten?

Du darfst innehalten.

Wie kann ich
n allem gerecht

Mistrauen
Zweifel
Ungewissheit
Erkenntnis
Mut
Liebe
Zusicht
Vertrauen

Nächster Halt: Vertrauen

Bist du ratlos und **zweifelst an dir und der Welt**?

Zweifel sind in Ordnung. Sie können helfen, Gewohnheiten zu hinterfragen und Muster zu durchbrechen.

Die **Ungewissheit** hinter jeder Veränderung ist Teil des Lebens.

Du wirst **erkennen**, auf manche Fragen gibt es keine einfachen Antworten. Drum **fass dir ein Herz**. Denn es ist immer besser vorwärts zu gehen, als im Zweifel still zu stehen.

Am Ende werden die Dinge gut, wenn wir sie mit **Liebe** und **Leidenschaft** angehen. Sei gewiss, das Leben meint es gut mit dir!

Du darfst dem Leben **vertrauen**.



Das Leben geht bisweilen ungewöhnliche Wege.
Lass uns darüber ins Gespräch kommen.
Wir sind auch in Deiner Nähe.

Halte Punkt Leben

grau

Wie kann ich
vertrauen, wenn
ich zweifle?

Du darfst mutig sein.

Warum lässt mich
das Leben manchmal
ratlos zurück?

Du darfst vertrauen.

Wie soll ich
wissen, was ich
glauben kann?

Du darfst staunen.

Wie kann ich
nur allem gerecht
werden?

Du darfst gelassen sein.

Soll ich anhalten
oder muss ich es
aushalten?

Du darfst innehalten.

Karten

Als pdf erhältlich

Anlass: Verabschiedung



Mir geht es gut.

Du darfst dankbar sein.

Nächster Halt: Dankbarkeit

Das Leben ist ein Geschenk und es bietet dir jeden Tag gute Momente und Begegnungen. Wie wunderbar, dass du das siehst. Denn manche Menschen neigen dazu, nur auf das Negative und den Mangel in ihrem Leben zu schauen.

Aber zum Leben gehört beides: Höhen und Tiefen, Licht und Dunkelheit. Und nur selten hat man das Gefühl, dass man





Wie soll ich wissen,
was ich glauben kann?
Du darfst staunen.

www.haltepunkt-leben.net



Warum lässt mich das Leben
manchmal ratlos zurück?
Du darfst vertrauen.

DIE PLAKATE

Soll ich anhalten
oder muss ich es aushalten?
Du darfst innehalten.



Haltepunkt

Social Media Clip

Kirchen in Bremen Hochzeitsmesse

Die Liebe
gibt dir Halt
im Leben.
*Aber was gibt
dir Halt in der
Liebe?*

Freiheit
Vertrauen
Treue
Ermutigung
Verständnis
Gottes Segen

Liebe. Der Halt in Eurem Leben.

Kirchliche Trauungen in Bremen



Deine Verbindung
zu Gott und der Welt



Halte
Punkt
Liebe

Deine Verbindung
zu Gott und der Welt



Nimm Platz
und lass uns
über die Liebe
reden -
hier oder in
Halle 6,
Stand C44







novak_mario · Folgen

...



novak_mario Gut am Mittwoch am Schlossplatz gewesen zu sein. Ballast wurde abgelegt, in Form von Steinen und zum Teil intensiven Gesprächen. Hoffnung wurde getankt und geteilt in Begegnungen und auf grünen Blättern. Und frisches Gebäck, eine Parkbank, 2 kleine Bäumchen sowie Livemusik gabs auch. Danke an alle die Start waren in Vorbereitung und Durchführung!

Bearbeitet · 81 Wo.



Halte
Punkt
Leben

Deine Verbindung
zu Gott und der Welt

✓ Haltepunkte

- Verzweiflung
- Staunen
- Mut
- Glaube
- Liebe
- Vertrauen
- Dankbarkeit

Karte

Über uns

Kontakt

Impressum

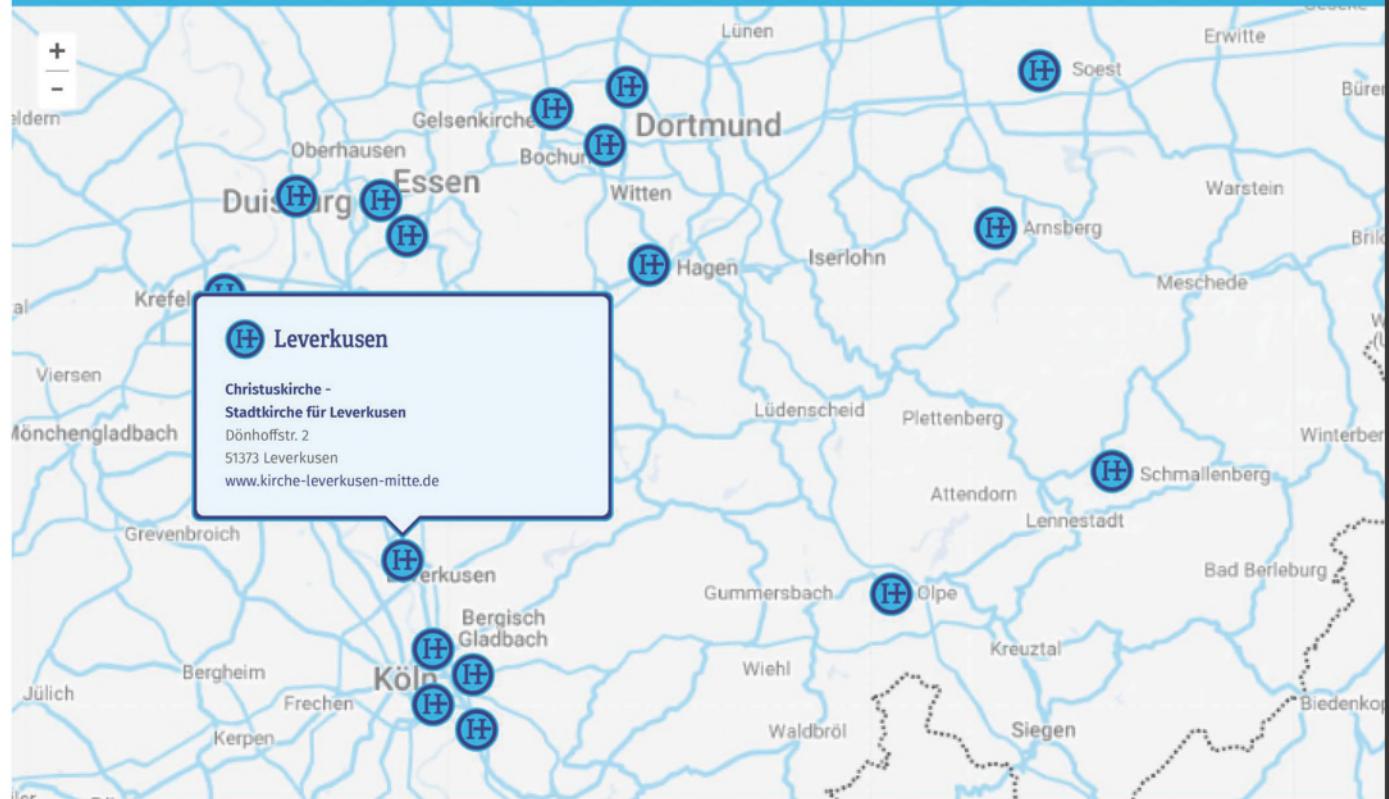
Das Leben geht bisweilen ungewöhnliche Wege.
Lass uns darüber ins Gespräch kommen. Wir sind auch in Deiner Nähe.

Dein nächster Haltepunkt Leben:

Gib deinen Ort an

25 km

Halte
Punkt
Leben



Hilfe in scheinbar ausweglosen Situationen



Kreisen deine Gedanken darum, dir das Leben zu nehmen? Sprich mit anderen Menschen

www.citykirchenprojekte.de

